

schon etwas erwehnet/das die grossen Claves in den langen Mensuren, als: Posaunen/Trompeten/Schalmeien/ die kleinen nicht überschreyen sollen / da muß nun vor allen dingen ein Orgelmacher sehen/das er die Corpora in der Tieffe nicht so weit mache/ denn dieses gibt grosse Uhrsache zu der Stärke des Klanges; hingegen sind die Pfeiffen des Discantes in den Röhrenwercke zur weite etwas geneigt/und lautet sehr wohl/wenn sie dadurch einen penetranten und gleichen sonum bekommen/hierinnen haben sich die Orgelmacher etwa verblasen/das die Schnarrwercke in der Tiffe sehr pralen/in der höhe ganz gelinde kommen / das man von den Kleinern/ oder Discant Wenig vernehmen kann.

Und wenn sie allein gebrauchet werden/ so kömt es/ als wenn Posaunen/oder Trompeten/ und etliche Cytharinen zusammen gespielt würden. Einem wohl gemachten Schnarrwercke kann auch nicht schaden/ das man zuweilen einen Tremulanten dazu ziehe / denn so es dieses nicht leiden kann/ist es nicht viel nütze: Ich kann wohl sagen/das denen Schnarrwercken welche wohl gemacht sind/ kein Tremulant schadet / noch im geringsten verstimmet werden./ es müste dann der Tremulant gar zu greulich schlagen.

Das 16. Capitel.

Der Tremulant muß fein sanffte beben / den Schlag oder Mensur, nach dem er gerichtet ist/ fein beständig behalten/auch in vollen wercken; So muß er auch ein Werck nicht dempfen/ das es faul und gar falsch gehe/ welches bey dem Tremulanten so im Canal liegen/ gemein ist. Die Geschwindigkeit des Schlages strehet in eines jeden belieben/ doch heisset es; *quod capita, tot sensus*, weñ nur die